allane mobility consulting

Mit heißer Nadel gestrickt!

Der begrenzte Nutzen des EU Data Acts für Automobilbranche, Verbraucher und Flottenmanager

Der begrenzte Nutzen des EU Data Acts für Automobilbranche, Verbraucher und Flottenmanager

Einblicke aus der Legal Abteilung bei Allane Mobility Consulting - von Niels Beisinghoff

Der Data Act der Europäischen Union wurde eingeführt, um den Zugang zu Daten zu erleichtern, Innovation zu fördern und einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten. Im Zusammenhang mit den Themen „Vernetzte Fahrzeuge“ und „Flottenmanagement“ erscheint der Mehrwert des EU Data Acts jedoch begrenzt. Da der Großteil der erfassten Fahrzeugdaten als personenbezogen eingestuft wird und bereits unter die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) fällt, bleibt unklar, welchen zusätzlichen Nutzen der EU Data Act für Unternehmen und Verbraucher bietet. Dieser kleine Beitrag diskutiert den Nutzen des EU Data Acts für die Automobilbranche und KFZ-Leasingbranche.

Der EU Data Act (Verordnung (EU) 2023/2854) ist zentraler Bestandteil der europäischen Datenpolitik und soll einen rechtlichen Rahmen schaffen, der den Zugang zu und die Nutzung von Daten innerhalb der EU erleichtert. Die Verordnung zielt darauf ab, Innovation und Wettbewerb zu fördern, ohne dabei die Rechte an personenbezogenen Daten oder den Schutz von Geschäftsgeheimnissen zu gefährden.

Fahrzeugdaten als personenbezogene Daten

Die Erhebung von Fahrzeugdaten umfasst insbesondere Standortinformationen (GPS-Daten und Bewegungsprofile), Daten zum Fahrverhalten (Geschwindigkeit, Bremsverhalten), Informationen über die Audio- und Infotainment-Nutzung (z. B. Musikpräferenzen) sowie sicherheitsrelevante Daten (Sicherheitsgurtstatus und Umgebungsaufnahmen durch Kameras). Laut DSGVO gelten diese Daten, die meist eindeutig dem Fahrer oder den Fahrzeuginsassen zugeordnet werden können, als personenbezogene Daten (PBD)[1] und unterliegen einem umfassenden Schutz. Selbst technische Informationen, wie der Fahrzeugzustand, können durch Verknüpfung mit dem Fahrer personenbezogen sein. Hier zeigt sich eine Parallele zur Zielsetzung des EU Data Acts: Indem die DSGVO den Zugriff der Betroffenen auf diese Daten absichert, erfüllt sie bereits wesentliche Anforderungen, die auch der EU Data Act adressiert. Die zusätzlichen Regelungen des Data Act bieten daher in diesem Bereich wenig zusätzlichen Wert, da der personenbezogene Schutz Vorrang hat.

[1] EDPB, Leitlinien 01/2020 zur Verarbeitung personenbezogener Daten im Zusammenhang mit vernetzten Fahrzeugen und mobilitätsbezogenen Anwendungen, Version 2.0, Angenommen am 9. März 2021.

Datenschutzrechtliche Einordnung

Die DSGVO gewährt Betroffenen umfangreiche Rechte, darunter das Recht auf Auskunft und Datenübertragbarkeit (Art. 15, 20 DSGVO), und sichert damit bereits einen hohen Grad an Interoperabilität – ein Ziel, das auch der EU Data Act verfolgt. Allerdings bietet der EU Data Act in diesem Zusammenhang nur begrenztes zusätzliches Potenzial und droht, im Schatten der DSGVO redundant zu bleiben.

Spannungsfeld zwischen Datenschutz, Geschäftsgeheimnissen und dem EU Data Act

Der EU Data Act verpflichtet Unternehmen, Daten freizugeben, wenn dies „wirtschaftlich notwendig" ist. Diese vage Formulierung setzt Unternehmen jedoch unter Druck, da sie einerseits Datenzugänglichkeit gewährleisten sollen, andererseits aber sicherstellen müssen, dass strategisch wertvolle Informationen nicht preisgegeben werden. Dies könnte gravierende Auswirkungen auf ihre Wettbewerbsfähigkeit haben. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) sowie Unternehmen wie SAP und Siemens äußern Bedenken, dass die vorgeschriebene Datentransparenz wichtige Betriebsgeheimnisse offenlegen könnte, was die internationale Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen würde.
[2] Zudem warnen der Europäische Datenschutzbeauftragte (EDSB) und der Europäische Datenschutzausschuss (EDSA) davor, dass weitreichende Zugriffsrechte öffentlicher Behörden datenschutzrechtliche Standards untergraben könnten.[3] Die Absicherung des wirtschaftlichen Interesses an Betriebsgeheimnissen und der Schutz personenbezogener Daten stehen somit im Konflikt zur Zielsetzung des Data Act, eine umfassende Transparenz und Datenzugänglichkeit zu etablieren.

[2] Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), EU-Data Act – im Eiltempo zur neuen Datennutzungsregulierung; Chefs von SAP und Siemens kritisieren EU-Pläne zum Datenaustausch, manager-magazin.de.
[3] Europäischer Datenschutzbeauftragter (EDSB) & Europäischer Datenschutzausschuss (EDSA), EDPB-EDPS Joint Opinion 02/2022 on the Proposal of the European Parliament and of the Council on harmonized rules on fair access to and use of data (Data Act), Adopted on 4 May 2022.

Fallbeispiel: Flottenmanagement und der begrenzte Nutzen des EU Data Acts

Ein Blick auf das Flottenmanagement verdeutlicht die Grenzen des EU Data Acts: Da die Mehrheit der durch Dienst- und Flottenfahrzeuge generierten Daten als personenbezogen gilt, unterliegt auch dieser Bereich der DSGVO. Eine wirksame Einwilligung zur Datennutzung durch Dienstwagenfahrer gestaltet sich aufgrund des Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Mitarbeiter und Arbeitgeber rechtlich schwierig,[4] wodurch der Datentransfer an Drittparteien faktisch blockiert wird. Zudem kann eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen werden, was eine rechtssichere Weitergabe nahezu unmöglich macht. Selbst wenn technische Daten als „nicht personenbezogen" eingestuft würden, bietet das Geschäftsgeheimnisgesetz weiteren Schutz vor einer ungewollten Offenlegung. In diesem Zusammenhang bietet der EU Data keine nennenswerten Vorteile – weder für Flottenmanager noch für die Branche insgesamt.

[4] Siehe etwa Bundesarbeitsgericht Urteil vom 11. Dezember 2014.

Fazit

Der Data Act verfolgt ambitionierte Ziele, die europäische Datenwirtschaft zu stärken und den Zugang zu Daten zu erleichtern. Doch im Bereich des Flottenmanagements und der vernetzten Fahrzeuge ist sein Nutzen voraussichtlich eher begrenzt: Die DSGVO bietet bereits umfassende Schutzmechanismen für personenbezogene Daten sowie klare Zugriffsrechte der Betroffenen. Gleichzeitig bleiben Betriebsgeheimnisse durch bestehende gesetzliche Regelungen geschützt. Dies führt dazu, dass der EU Data Act in vielen Anwendungsbereichen redundant erscheint. Für Flottenmanager und die Automobilbranche wirkt er letztlich „mit heißer Nadel gestrickt", und sein tatsächlicher Mehrwert bleibt fraglich.

Der Data Act und seine potenziellen Auswirkungen auf die Automobilindustrie.

Einblicke aus dem Key Account Management bei Allane Mobility Consulting - von Mandy Berg

Key Account Manager in der Mobilitätsbranche begegnen täglich den Herausforderungen und Chancen, die durch neue Regulierungen in der Automobilbranche entstehen. Eine bedeutende Entwicklung stellt der kürzlich eingeführte Data Act dar. Aus einer Vertriebs- und Beratungsperspektive lässt sich ein umfassender Überblick über aktuelle Datenregulierungen und mögliche zukünftige Veränderungen durch den Data Act vermitteln.
Die Automobilbranche befindet sich in einer datengetriebenen Revolution. Technologien wie vernetzte Fahrzeuge und die zunehmende Datenproduktion könnten den Sektor nachhaltig verändern. Eine zentrale gesetzliche Neuerung in diesem Zusammenhang ist der EU Data Act, der seit dem 11. Januar 2024 in Kraft ist und ab September 2025 gilt. Der Data Act zielt darauf ab, den Zugang zu und die Nutzung von Daten in der EU klar zu regeln. Für Unternehmen ergeben sich dadurch sowohl neue Chancen als auch Herausforderungen. Dieses White Paper bietet einen Überblick über die aktuellen Regulierungen und analysiert, welche Auswirkungen der EU Data Act auf die Automobilbranche und das Flottenmanagement haben könnte.

Die aktuelle Datenregulierungslage

Die globale Datenregulierung ist sehr komplex und umfasst eine Vielzahl bedeutender Datenschutzgesetze, darunter etwa DSGVO, CCPA, PIPEDA, BDSG, APPI, LGPD, POPIA, LFDPPP und PIPL. Diese Gesetze zielen darauf ab, Individuen mehr Kontrolle über ihre personenbezogenen Daten zu geben. Für die Automobilindustrie bedeutet dies, dass Unternehmen stets über potenzielle Änderungen und Aktualisierungen informiert sein müssen, um die rechtlichen Vorgaben zu erfüllen. Ein Bericht der Mozilla Foundation stellt jedoch fest, dass Autos im Hinblick auf Datenschutz die schlechteste Produktkategorie darstellen. Dies ist hauptsächlich auf die enorme Menge an Daten zurückzuführen, die moderne Fahrzeuge sammeln – von persönlichen Musikpräferenzen bis hin zu detaillierten Fahrzielen. Besonders kritisch sieht die Mozilla Foundation, den mangelnden Einfluss auf ihre Daten und bemerkt dazu: „Consent is an illusion."

Einführung des EU Data Act

Der EU Data Act stellt einen Meilenstein in der europäischen Datenstrategie dar, indem er die Grundlage für einen gerechteren und effizienteren Umgang mit Daten schafft. Er nimmt die Herausforderungen und Chancen der datengetriebenen Wirtschaft in den Fokus und strebt einen fairen Zugang sowie klare Nutzerrechte an, während Datenschutz gewahrt bleibt. Zu den wichtigsten Aspekten des EU Data Acts gehören:

- Datenweitergabe an Dritte: Der EU Data Act fördert den Datentransfer zwischen Datenhaltern und Nutzern. Unternehmen könnten künftig verpflichtet sein, wertvolle gesammelte Daten mit anderen zu teilen, die diese Daten für Innovationen und neue Entwicklungen benötigen. Dadurch soll der Zugang zu umfassenderen und vielfältigeren Datensätze ermöglichen und die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen unterstützen.

- Datenzugang für Nutzer: Nutzern soll die Möglichkeit gegeben werden, die von ihnen generierten Daten mit Dritten zu teilen. Dies würde die Kontrolle der Nutzer über ihre eigenen Daten stärken und die Möglichkeit eröffnen, diese für verschiedene Zwecke zu nutzen – sei es zur Verbesserung eigener Dienstleistungen oder zur Erschließung neuer Geschäftsfelder.

- Fairness bei Verträgen: Verträge, die den Austausch und die Nutzung von Daten betreffen, müssten fair gestaltet sein. Der EU Data Act zielt darauf ab, ein Gleichgewicht zwischen den Vertragsparteien sicherzustellen und unangemessene Benachteiligungen zu vermeiden.

Mögliche Auswirkungen auf die Automobilindustrie

Der EU Data Act könnte tiefgreifende Auswirkungen auf die Automobilindustrie haben. Fahrzeughersteller und andere Datenhalter wären verpflichtet, ihre Daten mit Nutzern zu teilen. Dies könnte den Aftermarket revolutionieren, indem Dienstleistungen verbessert und Kosten gesenkt würden. Gleichzeitig könnten jedoch erhebliche Compliance-Kosten anfallen, da Unternehmen in rechtliche Beratung und IT-Systeme investieren müssten, um den neuen regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Trotz dieser Herausforderungen bietet der Data Act auch Chancen. So könnten Produktionsprozesse und Lieferketten optimiert und neue Geschäftsmodelle entwickelt werden. Eine Analyse der Branchentrends zeigt potenzielle Auswirkungen der neuen Vorschriften auf:

- Steigende Compliance-Kosten: Gleichzeitig eröffnet die Umsetzung des EU Data Acts jedoch neue Möglichkeiten zur Monetarisierung von Daten und schafft so potenzielle Einnahmequellen.
- Neue Geschäftsmodelle: Die Verpflichtung zum Datenaustausch fördert die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle, wie etwa Shared-Mobility-Dienste, und trägt zur Steigerung der betrieblichen Effizienz bei.
- Datengetriebene Entwicklung: Der Zugang zu einem erweiterten Datenpool könnte die Effizienz bei der Fahrzeugentwicklung, Produktion und im Aftermarket erheblich verbessern.
- Stärkere Zusammenarbeit: Die Zusammenarbeit zwischen OEMs, Cloud-Service-Providern und Zulieferern wird eine Schlüsselrolle spielen, um Daten effizient zu verwalten und die Einhaltung der neuen Vorschriften sicherzustellen.
- Interoperabilität: Cloud-basierte Systeme werden entscheidend sein, um große Datenmengen zu verarbeiten und eine nahtlose Interaktion zwischen Plattformen zu gewährleisten.
- Optimierung der Lieferketten: Der Einsatz von maschinellem Lernen im Lieferkettenmanagement könnte Prozesse weiter optimieren und zu einer effizienteren Ressourcennutzung führen.

Die Bedeutung von Zusammenarbeit

In diesem neuen datengesteuerten Umfeld ist Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung. So kann die Automobilindustrie durch die Nutzung gemeinsamen Wissens und komplementärer Fähigkeiten Innovationen vorantreiben. Beispiele hierfür sind die Partnerschaft zwischen BMW und Microsoft zur Entwicklung der Open Manufacturing Plattform sowie die Zusammenarbeit von Toyota und Subaru bei der Entwicklung von Fahrzeugmodellen mit Fokus auf den Technologietransfer in Software-Modellen und Elektrifizierungstechnologien.

Der Markt für vernetzte Fahrzeuge

Der Markt für vernetzte Fahrzeuge wächst rasant. Während aktuell etwa 50 % der in der EU verkauften Fahrzeuge vernetzt sind, soll es bis 2035 „der Großteil aller Fahrzeuge auf der Straße“ sein. Diese Fahrzeuge erzeugen enorme Datenmengen, die laut EU Data Act potenziell mit den Nutzern geteilt werden müssen.

Die Rolle von Daten im Flottenmanagement

Das Flottenmanagement ist stark von Daten abhängig, um die Fahrzeugnutzung zu optimieren, Betriebskosten zu senken und die Lebensdauer der Fahrzeuge zu verlängern. Der EU Data Act könnte Flottenmanagern den Zugang zu wichtigen Fahrzeugdaten erleichtern und prädiktive Wartungsstrategien ermöglichen, was die Verfügbarkeit von Fahrzeugen insgesamt verbessern würde. Dies setzt jedoch voraus, dass OEMs bereit sind, mehr Daten als bisher zu teilen.

Einsatz von Telematik und Technologie

Telematik und Technologie spielen eine zentrale Rolle im Flottenmanagement. Von vorausschauender Wartung über Over-the-Air-Updates bis hin zu In-Car-Benachrichtigungen ermöglichen Fortschritte in der Telematik eine Optimierung von Betriebsprozessen, eine Verbesserung des Fahrverhaltens und eine Förderung der Nachhaltigkeit.

Kunden-Datenmanagement und Datenschutz in vernetzten Fahrzeugen

Vernetzte Fahrzeuge generieren gemischte Datensätze, die sowohl personenbezogene als auch nicht-personenbezogene Daten enthalten. Unter Datenschutzgesetzen wie der DSGVO hat der Schutz personenbezogener Daten oberste Priorität. So müssen Hersteller sicherstellen, dass die erzeugten oder erfassten Daten den Nutzern zur Verfügung stehen und sensible Informationen gleichzeitig durch robuste Cybersicherheitsmaßnahmen geschützt werden.

Leistungen von Allane Mobility Consulting im Rahmen des EU Data Act

Allane Mobility Consulting unterstützt seine Kunden mit maßgeschneiderten Beratungsleistungen und datengetriebenen Flottenmanagementlösungen. Dabei liegt der Fokus auf der Implementierung der neuen Regelungen, um den maximalen Nutzen aus den neuen Regelungen zu ziehen.

Fazit

Der EU Data Act hat das Potenzial, die Automobilbranche nachhaltig zu verändern, indem er einen benutzerzentrierten Ansatz verfolgt und die Zusammenarbeit innerhalb der Branche stärkt. Mit einer gezielten Vorbereitung auf die neuen Anforderungen können Unternehmen nicht nur Herausforderungen meistern, sondern auch neue Chancen nutzen, um Wachstum zu fördern und zukunftsorientierte Branche zu gestalten, die allen Beteiligten zugutekommt.

allane mobility consulting

Mandy Berg
Key Account Management

Niels Beisinghoff
Legal Counsel

Press contact:
Stefanie Fisch
stefanie.fisch@allane.com
Tel: +49 89 7080 813 23